

Die elfte Seite

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **13 (1937)**

Heft 4

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



«Und so was nennst du einen Spaziergang!»

«— Et c'est ce que tu appelles une promenade!»

Zeichnung: W. Riegenring

Terpentina's Medizin. Polyp und Jens treffen sich auf der Straße und begrüßen sich.

«Jens», sagt Polyp, «mein Esel ist krank. Was hast du deinem gegeben, als er krank war?»

«Terpentin», sagt Jens.

Nach einer Woche treffen sich die beiden wieder.

«Jens», sagt Polyp, «ich habe meinem Esel Terpentin gegeben und da ist er dran gestorben.»

«Meiner auch», sagt Jens.

«Wenn ich dir meine Hand verweigere, würdest du dich dann wirklich erschießen?» fragt die Angebotete.

«Ja», antwortet der verzweifelte Werber, «so habe ich es bisher immer gemacht!»

Bescheiden. «Lieber junger Freund, ich muß vorausschicken, daß Ihnen meine Tochter nichts als ihr hübsches Gesicht und ihre Intelligenz mit in die Ehe bringen kann.»

«Oh, bitte, das macht nichts. Viele junge Ehepaare haben mit wenig angefangen.»

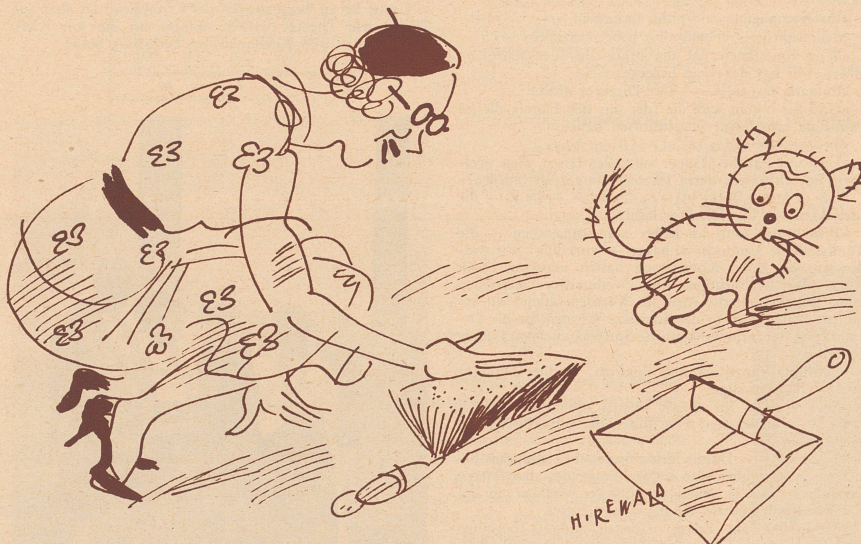


«Sieh mal meine neue Uhr. Ist sie nicht schön?»

«Schön schon, nur etwas mitgenommen sieht sie aus!»

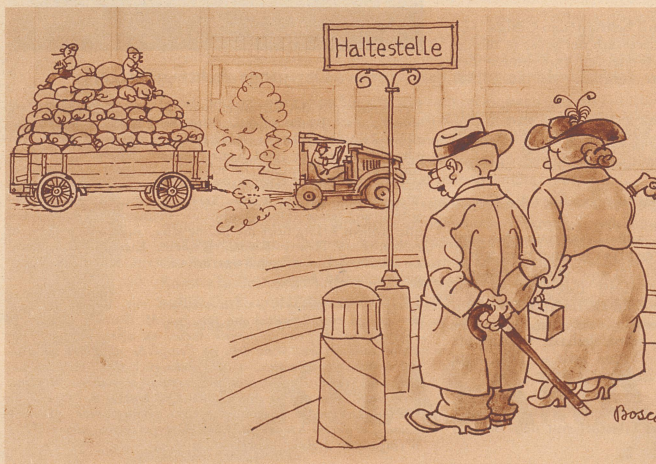
— Avoue qu'elle est belle ma nouvelle montre.

— Avoue d'abord que tu l'as volée



Katzenfreundlich, aber kurzsichtig

Effet de la myopie sur une amie des chats —



Er: «Lues det, das isch wie bi eus deheime, — ich bin de Traktor, der sich abraggeret, und de Anhänger, das bisch du...!»

Sie: «Stimmt! De Traktor raucht und stöhnt und macht Lärme, und de Anhänger hät die ganz Last uf sich obe!!»

Lui: «Tu vois c'est comme chez nous. Je suis le tracteur qui a toute la peine et tu es la remorque!»

Elle: «Parfaitement! Le tracteur peine, fume et fait beaucoup de bruit et la remorque porte toute la charge surelle.»

Die FIFTE Seite

«Als ich Renate gestern einen Heiratsantrag machte, sagte sie, ich würde sie in den siebten Himmel entführen.»
«Stimmt genau, sechsmal ist sie schon geschieden.»

*

«Julius Cäsar ließ sich zehn Jahre lang die Haare nicht schneiden.»

«Ich wußte nicht, daß er so exzentrisch war.»

«War er auch gar nicht. Er war kahl.»

*

«Du glaubst also, in deinem Zukünftigen dein Ideal gefunden zu haben?»

«Ja, ich bin davon überzeugt!»

«Wenn du dich nun aber getäuscht hast?»

«Oh, dann wird er es zu bereuen haben!»

*

«Haben Sie jemals im Schlafwagen über oder unter einem Menschen geschlafen, der schnarchte?»

«Nein, aber versucht hab' ich's oft!»